

Schauriges über den Binsenstock

Franz-Xaver von Schönwerth erzählt über den Binsenstock eine schaurige Geschichte. Der OVV Georgenberg feiert seit Jahren dort an der Kapelle die letzte Maiandacht.

Georgenberg. (pi) Entlang der Staatsstraße 2396 von Georgenberg in Richtung Neuenhammer befindet sich rechts der Straße beim sogenannten „Wegmacher-Brunnen“ die Flur Binsenstock. Heute zum Teil mit Wiesen und Bäumen bewachsen, war der „Pinsstockh“ – so die ehemalige Bezeichnung – früher Kulturland.

Nach den Aufzeichnungen des bereits verstorbenen ehemaligen OVV-Vorsitzenden Franz Schacht wurde der Binsenstock im Jahr 1630 erstmals urkundlich erwähnt und lag bereits damals öd und verlassen. In der Erinnerung der Bevölkerung gab es dort noch um 19. Jahrhundert zwei Gehöfte. Der Eigentümers des größeren wurde einfach nur „Der Bauer“ genannt, während das zweite der Familie Bäumler gehörte. Diese zog wegen der Unwirtschaftlichkeit des Bodens um 1890 nach Faislbach.

Nach der Überlieferung war vor der jetzigen Kapelle aus Stein eine Holzkapelle vorhanden, die – allerdings vor 1890 – wegen Baufälligkeit abgerissen und durch den Steinbau ersetzt wurde. Neben der jetzigen Einrichtung enthielt das Kirchlein früher eine von einem Galsterloher gefertigte wunderschöne große Mutter-Gottes-Statue, die aber Diebe gestohlen hatten. Über den Grund des Baus ist heute nichts mehr bekannt.

Dafür erzählt Franz-Xaver von Schönwerth in seiner Sammlung „Sitten und Sagen aus der Oberpfalz“ folgende Geschichte: „Der Bauer vom Binsenstock bei Neuenhammer ging in der Walpurgisnacht von der Ziegelhütte heim. Da sieht er auf der Wiese, auf dem Kreuzweg, über den Tode, Hochzeiten und Kindsleichen gehen, zehn Hexen tanzen, wie sie liebten und lebten, so dass er sie alle und da-

runter auch seine Gevatterin, erkannte. Sie sangen dabei: ‚Allerloy Schmalz, allerloy Schmalz, bloß unser Gevatter sei Schmalz niat.‘ Da schlich sich der Bauer hinten im Holze herum und schrie: ‚Allerloy Dreck, allerloy Dreck, bloß der Gevatter sei Dreck niat.‘ So hatte er sie beschrieben, und die Hexen bekamen in diesem Jahr nichts. Wütend darüber führen die Hexen auf den Bauern los. Er lief, was er konnte, und tat das Gelübde, dem Namenspatron Nikolaus eine Kapelle zu bauen. Kaum war er hinter der Haustür, so prallten die Hexen an. Sie hätten ihn zerrissen, er aber baute die Kapelle, die noch steht.“

Über diesen Binsenstock-Bauern gehen aber auch noch andere Sagen: Er war auf dem Heimweg aus dem Wirtshaus von Neuenhammer. Als er beim Tagnholz vorbeikam (überlieferte Volksmeinung: „Im Tagnholz geht's um.“), sah und hörte er eine Anzahl von Katzen unterschiedlicher Art und Größe mit verschiedenen Instrumenten musizieren. Darunter erkannte er auch seinen eigenen Kater. Er schlich wortlos vorbei und kam wohlbehalten zu Hause an.

Des anderen Tags beim Mittagessen saß der Kater, zufrieden schnurrend, wieder in seiner Ecke. Der Bauer schnitt von seiner Mahlzeit ein Stück Fleisch ab und warf es dem Kater mit den Worten hin: „Dou krögst wos, walst so schöi musiziert houst.“ Daraufhin streckt der Kater seine Pfote aus, und diese – zu einer riesigen Prätze anschwellend – schlug den Bauern zu Tode.

Die beiden Binsenstock-Bauern waren auf dem Heimweg vom Neuenhammerer Wirtshaus. Sie kamen just am Tagnholz vorbei, als mit großem Getöse die wilde Jagd über sie hinwegging. „Leg dich hin, dann tun sie dir nichts“, schrie der eine und warf sich sogleich zu Boden, was der andere auch befolgte. Der aber, neugierig, wollte die wilde Jagd sehen und blickte nach oben. Da hörte man eine Stimme: „Da ist ja auch ein fauler Stock.“ Und krachend fuhr eine blinkende Axt in den Schädel des neugierigen Manns.



Die Binsenstock-Kapelle hat eine bewegte Geschichte.

Bild: pi



Naturschauspiel in Tümpel bei Döllnitz

Döllnitz. (sl) Die Natur geht ihren Gang: In der Pointe nahe dem Goldsteig in Döllnitz wird eine Eiablage von Fröschen gesichtet. Der kleine Tümpel bietet die besten Bedingungen für das unscheinbare Naturschauspiel. Der Froschlaichhaufen hat ein gelatineartiges Aussehen,

denn jedes Ei ist von einer durchsichtigen Gallertschicht umgeben. Mit Sicherheit handelt es sich hier um Grasfrösche, da die Eier oben schwimmen. Laut wissenschaftlichen Aussagen legt ein Teichfrosch 10 000 Eier, ein Grasfrosch 3500 und ein Laubfrosch 1000.

Bild: sl



Wie hier brennen in Eslarn auf vielen Fensterbrettern Kerzen beim Gebet für die Gesundheit aller Menschen.

Bild: gz

Gebete bei Kerzenschein

Auch in Eslarn beten Gläubige für besondere Berufsgruppen

Eslarn. (gz) Am Samstagabend flackerten in vielen Fenstern in Eslarn brennende Kerzen und viele beteten mit den Ideengeberinnen anlässlich der Coronakrise pünktlich um 18 Uhr für die Gesundheit aller Menschen und vor allem für besondere Berufsgruppen. Die sozialen Netzwerke machten dies möglich.

Mit dieser Aktion wollten Eslarnerinnen allen danken, die in den Märkten an der Kasse sitzen und die leeren Regale wieder auffüllen und nicht von zu Hause arbeiten können. Der Dank galt auch allen Beschäftigten in Arztpraxen, Kran-

kenhäusern, beim Bayerischen Roten Kreuz, in Pflegeheimen, Polizeistationen und Sicherheitsdiensten. Andere zeigen mit Einkaufsdiensten für die Verwandten, Bekannten und vor allem für ältere Generationen ihre Solidarität. Für diesen Zusammenhalt danken Pfarrer Erwin Bauer sowie Pfarrvikar Bivin und schließen alle bei den nicht öffentlichen Eucharistiefeiern in die Gebete mit ein. Die beiden Priester feiern jeden Werktag, außer montags, jeweils um 8.30 Uhr und am Sonntag um 9.30 Uhr die Heilige Messe.

TIPPS UND TERMINE

Einkaufsservice Gemeindegebiet

Pleystein. (tu) Die Stadt Pleystein will besonders gefährdeten Menschen, beziehungsweise Personen, die in systemrelevanten Berufen tätig sind, nicht notwendige Kontakte zu fremden Leuten auf das Nötigste reduzieren helfen. Deshalb sollen diesen Personen die notwendigen Dinge des täglichen Bedarfs nach Hause geliefert werden, um ihnen den Weg in den Supermarkt zu ersparen. Die Lieferung ist kostenlos. Beliefert werden ausschließlich im Großgemeindegebiet von Pleystein Menschen ab 60 Jahren, Personen mit Vorerkrankungen, Personen in systemrelevanten Berufen. Geliefert werden Lebensmittel, Getränke und Drogeartikel.

Die Lieferbedingungen: Nur haushaltsübliche Mengen. Extrawünsche können nicht berücksichtigt werden. Die Auslieferung geht vorwiegend am späten Nachmittag oder am frühen Abend über die Bühne. Die Bestellung per Telefon erfolgt über die Nummer 09654/9222-0 zu den Bürozeiten im Rathaus von Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr, Montag bis Mittwoch 14 bis 16 Uhr, Donnerstag 14 bis 17.30 Uhr oder per E-Mail an poststelle@pleystein.de mit vollständiger Angabe von Namen, Adresse und Telefonnummer.

Der Ablauf geht wie folgt vor: Nach dem Einkauf wird der Besteller angerufen und ihm der Rechnungsbetrag mitgeteilt. Um den persönlichen Kontakt auf das Minimum zu reduzieren, wird gebeten, den Rechnungsbetrag passend bereitzuhalten. Die Waren werden nur bis zur Hausbeziehungsweise Wohnungstür geliefert.

ABSAGEN

Rama-dama-Aktion in Moosbach entfällt

Moosbach. (gi) Aufgrund der aktuellen Situation zur Ausbreitung des Coronavirus und der durch den Freistaat Bayern erlassenen Allgemeinverfügung muss die für 4. April geplante Rama-dama-Aktion zum Schutz der teilnehmenden Helfer vorerst abgesagt werden. Sofern es die Situation erlauben sollte, ist eine spätere Durchführung der diesjährigen Landschaftssäuberungsaktion angedacht. Darüber werden die Teilnehmer in gewohnter Weise informiert werden.

Siedler verleihen derzeit keine Geräte

Pleystein. (tu) Wegen der Coronakrise erfolgt bei der Siedlergemeinschaft derzeit kein Geräteverleih.

REGIONALE ANZEIGEN

Geschäftsanzeigen

Liebe Kunden, aufgrund der Coronakrise geänderte Öffnungszeiten:

Rosen Apotheke
Apotheker Martin Wolf
92648 Vohenstrauß | ☎ 09651/36 77

**Wir haben vorübergehend
Mittwoch Nachmittag und
Samstag geschlossen**

ansonsten sind wir wieder wie üblich gerne für Sie da!

„Bleibts daham – wir helfen“

Waldthurn. (fvo) In der Coronakrise hat die Marktverwaltung die Aktion „Bleibts daham – wir helfen“ in Zusammenarbeit mit der KLJB, Jungen Union und Kolping initiiert. Die Marktgemeinde bietet einen Lieferservice bis vor die Haustür an, um die Grundversorgung sicherzustellen und das Ansteckungsrisiko für gefährdete Personengruppen zu minimieren. Der kostenlose Einkaufsservice wird für ältere Menschen, Menschen mit Vorerkrankungen und erkrankte Menschen eingerichtet. Bestellung ist Montag

bis Donnerstag zwischen 7.30 und 12 Uhr sowie 13 und 16 Uhr und Freitag (7.30 bis 12 Uhr) am Bürgertelefon 09657/922035-18 bei der Marktverwaltung mit Anschrift, Name und gewünschter Lieferzeit möglich. Die Lieferung erfolgt von 17 Uhr bis 19 Uhr, Bezahlung gegen Rechnung. Es werden Waren vom Waldthurner Marktladen, der Metzgerei Bergler, der Metzgerei Weig Fahrberg geliefert. Der Auslieferer stellt die Ware vor die Haustüre, klingelt und geht dann wieder. Es gibt keinen Kontakt.